

# Frankreich vom 10.4. - 3.5.2013

## Loire

### Fontainebleau

Wir starten mit unserer Tour in Fontainebleau. Es liegt zwar nicht an der Loire, sondern an der Seine, besitzt aber eine sehr schöne Innenausstattung und ist die Innenbesichtigung unbedingt wert. Man kann es mit einer Audiotour erkunden, die leider ziemlich ermüdend ist. Das angegliederte Museum macht eine sehr lange Mittagspause. Von außen ist das Schloss bis auf die zentrale Eingangstreppe nicht besonders spektakulär. Wenn man umsonst parken möchte, kann man dies an einem Hintereingang, der durch die Gärten zum Schloß führt.

### Sully/St. Benoit/Orléans

Da wir schon mehrfach an der Loire waren, müssen wir nicht jedes Schloss ansehen und nehmen uns auch Zeit für anderes. So beginnen wir die Loire-Route mit dem hübschen und lebhaften Ort Sully. Hier gibt es ein burgartiges Wasserschloss (Bild 1) und dahinter einen schönen kostenlosen Stellplatz direkt an der Loire und dem Loire Radweg.

Nicht weit davon in westlicher Richtung liegt die bekannte Benediktiner Abtei St. Benoît. Eine beeindruckende romanische Kirche mitten in einem ziemlich kleinen Ort.

Bis nach Orléans ist es nicht weit, so dass wir die Stadt am Nachmittag besichtigen. Als Kontrastprogramm ist die Kathedrale hier schönste Gotik. Die Innenstadt ist zum Teil Fußgängerzone und es gibt etliche ausländische Restaurants. Abseits der Hauptstraßen wirkt die Altstadt etwas heruntergekommen. Wir übernachten in Meung, 20 km hinter Orléans auf einem kostenlosen Stellplatz. Meung ist ein nettes Örtchen mit einem Schloss und einer kleinen Innenstadt. Am nächsten Tag ist - endlich- Fröhsommer und wir starten zur ersten Radtour auf dem Loire Radweg. Hin auf der Nordseite nach Orléans, zurück auf der Südseite, wo der offizielle Weg verläuft.

### Chambord/Blois/Chaumont

Nun zur Abwechslung wieder ein Schloss. Chambord ist berühmt für seine vielen Türmchen und die Treppe mit Doppelwendel. Die Inneneinrichtung ist nicht bemerkenswert und eher Dekoration. Wir übernachten in Blois, auf einem kostenlosen Stellplatz direkt am Fluss (Bild 2) und besichtigen die Stadt am nächsten Morgen.

In Blois steht das Schloss in der Ortsmitte. Im Zentrum gibt es eine Fußgängerzone, die mit vielen Läden zum Bummeln einlädt. Nachmittags fahren wir weiter zu einem meiner Lieblingsschlösser. Chaumont liegt südlich der Loire an einem der Nebenflüsse. Baulich ist es das Schloss, das die größte architektonische Harmonie zeigt. Es ist in Privatbesitz, kann aber besichtigt werden. Innen ist es sehr schön ausgestattet, insbesondere fallen die aufwändigen Kamindekorationen auf. Sowohl hinter dem Schloss als auch beim Wirtschaftstrakt gibt es schöne Gärten. Für die Übernachtung machen wir einen Abstecher nach Süden. Hier gibt es in einem sehr kleinen Ort einen kostenlosen Stellplatz, der auch kostenlosen Strom anbietet. Obwohl es hier nichts zu sehen gibt, ist der Platz abends überfüllt. Überhaupt scheint die Saison Mitte April schon voll im Gang zu sein. Fast jeder Ort hat einen Stellplatz und alle sind gut besucht. Von hier aus besuchen wir am nächsten Tag Chenonceaux mit dem Rad.

## **Chenonceaux**

Mein zweites Lieblingsschloss. Es ist über die Cher gebaut und hat zwei separate Gärten, die dieses Mal in ganz gutem Zustand sind. Das war nicht immer so. In Chenonceaux sind die Küchenräume in den Pfeilern des Schlosses interessant. Als Dekoration gibt es in den ansonsten ziemlich leeren Räumen riesige Blumengestecke. Abends kehren wir zu unserem Stellplatz zurück und feiern "angrillen", so schön ist das Wetter heute.

## **Loches**

Wir machen einen Abstecher nach Süden um die mittelalterliche Stadt Loches zu besuchen. (Bild 3, 3a), übernachten aber in Montbazou auf dem städtischen Parkplatz, da wir hier ein gutes Restaurant besuchen wollen. Sehr lecker und das bei sehr angemessenen Preisen für so ein Gourmet Restaurant.

## **Tours/Azay le Rideau**

Am nächsten Morgen steht die Innenstadt von Tours auf dem Besichtigungsprogramm. Die Stadt ist sehr schön, die größte bisher und als Ausgangspunkt für Besichtigungen durchaus zu empfehlen, wenn man kein Wohnmobil hat. Die Markthalle ist ein Traum. Wir kaufen aber hauptsächlich mit dem Fotoapparat ein.

Nachmittags landen wir dann in Azay le Rideau. Die Besonderheit hier ist der Dachstuhl, den man sonst nicht zu sehen bekommt. Eines der Zimmer wurde gerade mit einer neuen Schilftapete ausgestattet. Wie das funktioniert, zeigt ein Informationsfilm. Auch Azay ist ein schönes Schloss, leider auch mit wenig Innenausstattung. In der Nähe des Schlosses gibt es den obligatorischen freien Stellplatz.

## **Villandry/Langeais**

Am nächsten Morgen geht es mit dem Fahrrad nach Villandry. In den berühmten Gärten blühen gerade die Obstbäume, das frisch gepflanzte Gemüse macht noch nicht viel her. Die Gärten sind wie immer in allerbestem Zustand. Wir holen das Auto nach und radeln nachmittags die Loire entlang nach Langeais, einer kleinen Stadt mit mächtiger Burg. Auch in Villandry gibt es einen kostenlosen Stellplatz, auf dem wir über Nacht Platz finden. Unser Versuch, am nächsten Morgen Ussy zu besuchen scheitert am zu hohen Eintrittspreis. Das Schloss scheint mir die Vorlage für die Schlösser von Walt Disney zu sein. (Bild 4)

## **Fontevraud/Saumur**

Fontevraud ist ein großer Klosterkomplex der Benediktiner. Es wird kräftig renoviert und in den Nebengebäuden entsteht ein 4 Sterne Hotel. Wer finanziert es? In der Nähe gibt es ein Atomkraftwerk. Der Komplex ist sehr beeindruckend. Die romanische Kirche ist riesig, das Refektorium so groß, dass an 8 Kaminen gekocht wurde. Den Bauplan dafür brachte man von einem der Kreuzzüge mit. Von einer der Äbtissinnen, die dem Hochadel entstammte, sehen wir ein Portrait. Neben den historischen Gebäuden gibt es hier auch Kunstinstallationen. Die Brückenkonstruktion im Kreuzganggarten fanden wir nicht so gelungen, da die ruhige Symmetrie dadurch zerstört wird. Abends wollen wir eigentlich in Saumur essen gehen. Die Burg weit oben auf dem Berg ist zwar prächtig, die Stadt enttäuscht uns aber, so dass wir ein paar km weiter auf der gegenüberliegenden Flussseite unseren Stellplatz finden. (Bild 5)

## **Bretagne**

### **Rosa Granit**

In einem Fahrtag erreichen wir die Bretagne und landen in Lannión. Hier blühen gerade die Kamelien, die es in Berlin nur im Tropenhaus der botanischen Gartens gibt. Auch Palmen und Araukarien sehen wir. Das mediterrane Flair sieht in der rauen Landschaft immer wieder seltsam aus. Am nächsten Tag hebt sich der Nebel am frühen Nachmittag, so dass wir mit vielen anderen Touristen die rosa Granitfelsen auf einem Spaziergang bewundern können. Was hier wohl im Sommer los ist? Der große Parkplatz ist jetzt schon bis auf den letzten Platz gefüllt.

### **Treguir/Paimpol**

In Treguir sind sowohl die Kirche mit Kreuzgang als auch die kleine Innenstadt sehenswert und eine Ausweichmöglichkeit, wenn der Nebel den Besuch der Küste behindert. Als er sich endlich hebt, fahren wir zum nördlichsten Punkt der Bretagne und sehen das berühmte Haus zwischen den Felsen. Der Vorhang wird heute nur für eine gute Stunde gehoben, dann wird es wieder ungemütlich. Paimpol ist eine sehr lebhafte und verkehrsreiche Hafenstadt mit netten Läden und hübscher Bausubstanz. Leider ist es sehr ungemütlich. In Berlin sollen 25 Grad sein. Der örtliche Stellplatz ist völlig überfüllt und sehr abschreckend. Lieber irgendwo am Hafen frei stehen.

### **Beauport/Pontrieux/Cap Fréhel/Dinan**

Am nächsten Morgen ist es wenigstens trocken, so dass wir einen Blick auf die nahe gelegene Ruine der Abtei Beauport werfen.

Pontrieux liegt etwas im Land, ist aber mit dem Meer verbunden, so dass hier viele Yachten im Fluss liegen. Die nette Altstadt leidet sehr unter dem Verkehr und ist völlig zugeparkt. (Bild 6)

Das Cap Fréhel ist heute der rauen Landschaft angemessen bei echtem Aprilwetter zu besuchen.

Regen Graupel und Sonne wechseln sich ab. und ja, es ist wieder saukalt. Noch kostet das Parken und Übernachten hier nichts, aber im Sommer wird es ganz schön teuer.

Die Stadt Dinan ist ein Knaller, auch wenn leider nicht völlig für den Autoverkehr gesperrt. Wir gehen in der Altstadt typisch französisch essen, okay aber kein Highlight. Parken kann man hier entweder gegen Gebühr unter der Eisenbahnbrücke oder kostenlos auf der anderen Flussseite. Der Platz ist als Wohnmobilstellplatz ausgewiesen und über Nacht nicht kostenpflichtig. (Bild 7) Auch in der Oberstadt gibt es einen ziemlich großen Parkplatz, der aber nicht zum übernachten geeignet ist.

### **Dinar/St. Malo/Cancale**

Dinar ist ein klassisches Seebad der Engländer, durchaus mit den Bädern an der Ostsee vergleichbar.

Die Umkleiden am Strand mit dem alten Hotel erinnern allerdings mehr an den Lido gegenüber von Venedig. Die Deutschland liegt auf Reede und es wird eifrig ausgebootet. St. Malo ist am Sonntag nachmittag touristisch deutlich überbesetzt. Wir verstehen es eigentlich nicht. Kalte graue Häuser, dunkle enge Straßen, wenig attraktiv. Am nettesten ist der Gang um die Stadtmauer.

Cancale, die Austernhochburg gleich nebenan ist ebenfalls völlig überfüllt. Selbst der ziemlich abseits gelegene WoMo Stellplatz kostet Geld. Überhaupt ist die Stellplatzdichte hier nicht mit der Loire vergleichbar, so dass wir wieder mehr frei stehen.

## **Dol/Mont-St.-Michel**

Dol ist außerordentlich niedlich. Neben der großen besuchenswerten Kirche gibt es viele alte Häuser und zur Abwechslung mal kaum Touristen, dafür aber leider viele Autos, die an der Hauptstraße parken. Tipp: Vor der Geschäftszeit kommen.

Der Mont-St.-Michel hat sich sehr verändert. Vor 20 Jahren konnte man noch in den Salzwiesen übernachten und den Berg abends und morgens außerhalb der Besucherzeiten in Ruhe erkunden. Jetzt gibt es 2 km entfernt einen WoMo Parkplatz, der absurd teuer ist, und einen Shuttlebus, der die Besuchermassen zum Berg transportiert. Wir parken daher im nächsten Ort und laufen zurück den Kanal entlang.

Der Steg, der den Damm ersetzen soll, ist im Bau. Auch der Kanal, der auf den Berg zuführt, wird ausgebaggert. Eine Brücke wurde als Besucherplattform hergerichtet. Drinnen ist der Hauptweg nur im Stau zu begehen. Wenn man in die Nebenwege und auf die Stadtmauer flüchtet, ist es schöner. Die Schlange zum Museum ist so lang, dass wir verzichten. Nach 2 Std haben wir von dem Trubel genug und flüchten.

## **Fougères/Rouen/Reims**

ist die letzte Station in Frankreich bevor wir uns aufmachen, zum CS Treffen an der Mosel zu fahren. Hier kann man auf einem nett hergerichteten Stellplatz direkt am Schloss übernachten. Auf dem Rückweg sehen wir uns noch die Kathedralen von Rouen und Reims an.

## **Luxemburg**

### **Bourscheid/Luxemburg/Echternach**

Wir haben noch Zeit, ein bisschen durch Luxemburg zu fahren und staunen, wie bergig es hier ist. Oben auf den Hochplateaus wird Landwirtschaft betrieben und es steht üblicherweise ein Burg dort. Wir besuchen Bourscheid.

Die Stadt Luxemburg enttäuscht uns sehr. Eine unbedeutende Kleinstadt. Am nettesten ist noch der Blick ins Tal. Sehr hübsch hingegen ist Echternach, wo wir die letzte Nacht verbringen. Nun auf zum CS "Familientreffen" wo unser Auto seinen zweiten Geburtstag feiert.

Tour km ab Berlin: ca. 3500 km

Wohnmobilspezifische Kosten: 4,50€ (3x Wasser)